

Lagerlogistik-Software und Funknetze als entscheidende Erfolgsfaktoren im Unternehmen

## Flexibilität ist Trumpf in der Intralogistik

**Das Rationalisierungspotenzial, das die Optimierung der internen Logistik in sich birgt, ist in meist nicht ausgeschöpft. Dies führt unter anderem zu zielorientierten Investitionen in innovative Informationstechnologien. Ob die Ziele tatsächlich erreicht werden, hängt von mehreren Faktoren ab.**

Die wachsende internationale Konkurrenz und die gestiegenen Kundenanforderungen zwingen immer mehr Unternehmen, neue Strategien zu entwickeln und umzusetzen. Dabei ist die Bedeutung der Logistik und ganz besonders der Aufgabenumfang der Intralogistik stark gewachsen. Kaum ein Bereich birgt so zahlreiche Rationalisierungspotenziale wie die Intralogistik, denn die interne Logistik und die Informations-Logistik lassen sich mittels innovativer Technologien und moderner Konzepte immer noch ein wenig mehr optimieren. Ob dabei allerdings immer der Aufwand im gesunden Verhältnis zum erzielbaren Ergebnis steht, ist sorgfältig abzuwägen. So reicht es in vielen Fällen einfach nicht aus, wenn beispielsweise ein vorhandenes WWS-System über einen Protokollkonverter um ein Datenfunksystem mit mobilen Terminals erweitert wird, wenn nicht gleichzeitig geeignete Lagerlogistik-Software die Steuerung und Optimierung aller Transporte übernimmt. Es scheint innovativ, wenn Informationen beleglos via Datenfunk zum Lagermitarbeiter übertragen werden. Der Rationalisierungseffekt entsteht jedoch nicht durch die Einsparung des Belegs, sondern durch die Optimierung der Prozesse.

Mit den gestiegenen Anforderungen an die Informationslogistik sind auch die Anforderungen an



**Matthias Gerbert,** Hauptgesellschafter des Softwarehauses Lunzer + Partner GmbH und Vertriebsleiter ‚Logstar‘

EDV-Systeme für kaufmännische Anwendungen, Warenwirtschaftssysteme- oder ERP-Systeme und nicht zuletzt für die Lagerverwaltung gewachsen. Während früher die Lagerverwaltung vom mächtigen WWS mit übernommen wurde und bei Bedarf immer neue Erweiterungen des Funktionsumfanges ‚hinzu gestrickt‘ wurden, übernehmen heute hochflexible Standardlösungen die Steuerung und Synchronisation von Material- und Informationsfluss.

Eine moderne Lagerlogistik-Software besteht aus einer Vielzahl bewährter Standardmodule, die individuell für die jeweilige Aufgabenstellung und die Anforderungen des Kunden zusammengestellt werden. Die Flexibilität der Softwaremodule ist dabei ebenso wichtig, wie die Flexi-

bilität des Softwarehauses, auf die Anforderungen des Kunden einzugehen. Der Kunde ist schlecht beraten, wenn er durch seinen Softwarepartner in gewisse Standards gezwängt wird, nur weil die Standardlösung nicht mehr Anpassungsmöglichkeiten

bietet, oder individuelle Anpassungen überproportionale Kosten verursachen.

Eine moderne Software für die Intralogistik verfügt über erprobte Schnittstellen zu den übergeordneten ERP-Systemen der gesamten Supply Chain bis hin zur Anbindung von externen Systemen der am Logistikprozess beteiligten Geschäftspartner des Unternehmens. Ebenso wichtig sind die Schnittstellen zu unterlagerten Steuerungen. Hochregale, Fördersysteme, die Nachschuborganisation, bis hin zu Kommissionierung und Versand wollen synchron und optimiert gesteuert werden.

Drahtlose Netzwerke mit mobilen Terminals jeglicher Bauart und Hersteller sowie die sehr aktuelle Voice-Technologie, die als Pick-by-Voice im Kommissio-

nierbereich oder als Move-by-Voice im Bereich der Staplerleittechnik eine große Rolle spielt, muss ebenso Standard der Lagerlogistik-Software sein, wie modernste Ident-Technologien mit zweidimensionalen Codes, Image-Scannern, Transponder-technik und Drucksystemen für RFID-Labels.

Die Frage ‚Make or buy?‘ stellt sich heute immer seltener, da Softwaresysteme wie ‚Logstar‘ mit ihren vielfältigen Modulen für alle derzeit denkbaren Logistikprozesse erprobte Standardlösungen bieten, ohne dass individuelle Erweiterungen programmiert werden müssen.

Die allerwenigsten Unternehmen kennen sich gänzlich mit den komplexen Prozessen einer Lagerlogistik-Software aus. Deshalb brauchen sie einen fairen und kompetenten Partner, der auf eine Vielzahl namhafter Referenzen aus den unterschiedlichsten Branchen verweisen kann und unter vergleichbaren Bedingungen ähnliche Aufgabenstellungen zur vollsten Zufriedenheit der Kunden gelöst hat.

Persönliche Besichtigungen von Referenzsystemen und Gespräche mit den verantwortlichen Managern der Unternehmen sind dabei von großer Bedeutung. Doch lediglich einige klingvolle Namen auf einer Referenzliste besagen nicht viel. Es muss sorgfältig geprüft werden, ob sich die individuellen Logistikprozesse des Unternehmens mit den Standardmodulen des Anbieters tatsächlich reibungslos realisieren lassen. Die für die Entscheidung für die Auswahl der Software Verantwortlichen haben es in der Hand, ob die gewählte Lösung die Intralogistik des Unternehmens zum Erfolgsfaktor macht.

Matthias Gerber



**Auch für das ‚Pick by Voice‘ verfügt das Warehouse-Management-System Logstar über eine Standardschnittstelle**

### Weitere Informationen

[www.lunzer.de](http://www.lunzer.de)